

# Wissenschaftspark

# inside

## Keine Atempause: Geschichte wird gemacht

Ausgabe 46/April 2015

25 Jahre Institut für Stadtgeschichte

Lockere Feierstunde mit Frank Goosen Seite 4

20 Jahre Wissenschaftspark

Symposium „IBA: Was war? Was wird?“ Seite 7

10 Jahre Förderunterricht

Kommunales Integrationszentrum feiert Seite 8



Wissenschaftspark von unten: Riesiger Andrang bei Stadtarchivbesichtigung im Keller



Die Sonne lacht, der Frühling kommt und auch die SEGWAY-Saison beginnt wieder. Mit Touren vom Wissenschaftspark aus kommt man sehr bequem bis – fast – zur Himmeltreppe.

Die Ückendorf-Tour führt zudem auch über die Zeche Rheinelbe, durch den Skulpturenwald, über die Erzbahntrasse zum Mechtenberg und zur Zeche Holland 1/2. Alle Touren dauern etwa zwei Stunden (inklusive einer gründlichen Einweisung) und kosten 58,00 Euro pro Person. Die SEGWAYS sind mit Lautsprechern ausgestattet, so dass

die Teilnehmer während der Fahrt den Ausführungen des Tourguides folgen können.

Für das Fahren der SEGWAYS ist ein Führerschein (mindestens Mofa) erforderlich.

> Termine und Buchung:  
[www.westheide.com](http://www.westheide.com),  
Tel. 02043.2950516 oder  
[buchung@westheide.com](mailto:buchung@westheide.com)

## Neuer **Hotspot** von **GELSEN-NET**

Der Wissenschaftspark Gelsenkirchen freut sich, seinen Besuchern ab sofort einen weiteren technischen Service anbieten zu können. In Kooperation mit der Firma GELSEN-NET wurden im gesamten Gebäude bislang sechs Hotspots eingerichtet, über die nun im Eingangsbereich, in der Arkade sowie in den beiden großen Konferenzräumen ein öffentliches W-Lan-Netz zur Verfügung steht. Weitere Hotspots werden zusätzlich geplant.

Die Nutzung ist denkbar einfach. Nach Auswahl des Netznamens „GELSEN-NET Hotspot“ erscheint automatisch die Login-Oberfläche des Hotspots. Nun sendet man eine SMS (Gebühr: 0,49 Euro) an die Nummer 89000, erhält umgehend die Zugangsdaten und kann dann für 24 Stunden kostenlos das Internet nutzen. Besonders komfortabel ist die W-Lan-Nutzung für GELSEN-NET-Privat-Kunden. Sie müssen sich einmalig über die Webseite freischalten lassen und können dann ohne die SMS zur Authentifizierung unbegrenzt den Hotspot nutzen.

Mit der Kennung können übrigens auch die anderen GELSEN-NET Hotspots im Stadtgebiet, wie zum Beispiel auf der Bahnhofstraße, im Hans-Sachs-Haus, im Schloss Horst, im Bildungszentrum oder in der ZOOM Erlebniswelt, genutzt werden.



Weitere Infos: [www.gelsen-net.de](http://www.gelsen-net.de)

## Termine

Noch bis 11. April 2015

nrw.landschaftsarchitektur.preis2014  
Wanderausstellung zeigt Gestaltungsbeispiele

Noch bis 6. Juni 2015

Konfetti im Kopf  
Fotografieausstellung zum Thema Demenz

10. bis 11. Juni 2015

Wo?-Kongress 2015  
Tagung des AIR Anwenderverbandes

27. August 2015

IBA: Was war? Was wird?  
Kongress anlässlich 20 Jahre Wissenschaftspark  
[www.wipage.de](http://www.wipage.de)

28. August 2015

Lange Nacht der Fotografie  
[www.bildsprachen.de](http://www.bildsprachen.de)

Termine: Änderungen vorbehalten.

## Inhalt

### 25 Jahre Stadtgeschichte „von unten“

Denkwürdige Feierstunde mit Frank Goosen

4

### 20 Jahre Wissenschaftspark

Symposium zur IBA und Lange Fotografienacht

7

### 10 Jahre Förderunterricht

KIGE feiert ein kleines Jubiläum

8

### Vorbildliche Landschaften

M:AI zeigt ausgezeichnete Projekte

10

### Nigeria setzt alles auf eine Karte

cryptovision liefert die Infrastruktur

11

### Energiekiste im Auslandseinsatz

Experimente helfen in Kiew beim Deutsch lernen

12

### Energielabor Ruhr setzt sich durch

Gartenstadt rund um Westerholt wird aufgewertet

13

### Neues aus der Wirtschaftsförderung

Gründerinnen ausgezeichnet – Neue Ansiedlung

15

### Bildung eröffnet Exportchancen

Zum Beispiel: IAT im Oman, FIAP in China

16

### Mit der Fotografie gegen Ängste

Ausstellung zum Thema Demenz

18



## Ansturm auf den Keller

Wer hätte gedacht, dass eine Einladung zur Kellerbesichtigung im Wissenschaftspark gleich über 100 Besucher auf den Plan ruft... Das Institut für Stadtgeschichte schaffte das mit einer Randbemerkung in der Einladung spielend. Zum 25sten Jubiläum des Instituts öffnete es die heiligen Katakomben mit den historisch relevanten Dokumenten der Stadt, zu denen ansonsten seit Bestehen des Instituts strikt nur Mitarbeiter Zutritt haben.

In drei Gruppen schleusten die Mitarbeiter die Besucher durch die Räume unter den Wissenschaftspark-Pavillions. In drei Pavillonkellern, auf rund 750 Quadratmetern in vier Kilometern ordentlichen Regalreihen, schön sortiert in Aktenordnern und Schachteln aus „säurefreiem Spezialkarton“ lagert hier fast alles, was in Gelsenkirchen derzeit als historisch relevant eingestuft wird. Das Kellerklima im Wissenschaftspark scheint ideal zu sein für die Archivierung. Temperatur und Luftfeuchte werden fortlaufend gemessen und dokumentiert.

Sogar das Kölner Stadtarchiv – besser gesagt, ein Teil dessen, was nach dem Einsturz noch zu retten war – wurde hier von 2009 bis 2013 eingelagert, neu sortiert und restauriert.

### Dokumente für Grundstücksfragen, Erbschaften und die Familienforschung

Nun ist die Stadt Gelsenkirchen noch relativ jung. Die ältesten Dokumente stammen aber aus dem 17. Jahrhundert. Wichtig sind nicht nur die Pläne und Akten von Werksgeländen und Gebäuden, die für Folgenutzungen von Grundstücken regelmäßig benötigt werden. Für viele juristische Verfahren, wie beispielsweise Erbschaftsangelegenheiten, sind die Originalurkunden aus den Standesämtern, Hausstands- oder Friedhofsbücher entscheidend. Wer ein berechtigtes Interesse nachweisen kann, kann viele der Urkunden während der Öffnungszeiten einsehen. Auch so manche Familienforscher machen von dieser Möglichkeit gern Gebrauch.

„Es empfiehlt sich immer, schon vorab eine Anfrage mit seinem Anliegen schriftlich, etwa auch per E-Mail, einzusenden, dann können wir die betreffenden Unterlagen hier unten zusammenstellen und oben im Lesesaal zum vereinbarten Termin gleich

zur Einsicht bereitlegen“, rät Dieter Host von ISG. Sein Spezialgebiet sind die Tageszeitungen und die Fotosammlungen. Mehr als eine halbe Million Negative von Tageszeitungsfotografen aus der Nachkriegszeit sind hier versammelt. Die meisten stammen aus dem persönlichen Nachlass der Fotografen. Nicht immer haben die Fotografen vermerkt, was und wer auf den Negativen zu sehen ist. Noch lässt sich, mitunter in Einzelinterviews von Zeitzeugen, noch herausfinden und nachtragen, was sich hinter einzelnen Bildern verbirgt. „Ohne ehrenamtliche Unterstützung von historisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern wäre das aber gar nicht möglich“, sagt der Archivar. Hilfreich sind dabei die Lokalteile der Zeitungen, die hier ebenfalls – als gebundene Zeitungsbände oder auf Mikrofilm – vollständig aufgehoben werden.

Die Zeitungssammlung dokumentiert gewissermaßen das Zeitgeschehen in der Stadt. „Und was nicht in der Zeitung steht?“, fragt eine Besucherin. Gute Frage: „Derzeit überlegen wir, wie und welche digitalen Dokumente wir dauerhaft archivieren können, aber da gibt es noch vieles zu klären“, sagt ISG-Mitarbeiter Dieter Host. Die Keller im Wissenschaftspark jedenfalls, soviel steht heute schon fest, dürften dank des anbrechenden Zeitalters der digitalen Medien noch ein Weilchen ausreichen.



Dieter Host, Mitarbeiter des ISG, führte die Besucher durch die Archivkeller.



Öffnungszeiten im Institut für Stadtgeschichte:  
Montag bis Donnerstag: 8.30 bis 15.30 Uhr,  
Freitag: 8.30 bis 12.30 Uhr.  
Anmeldung: [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)  
oder Telefon: 0209.169-8551



# 25 Jahre Stadtgeschichte „von unten“

„Statt eines Fachvortrags“ hatte das Institut für Stadtgeschichte den Kabarettisten Frank Goosen als Festredner für ihr 25jähriges Jubiläum gewonnen.

Der Urheber des Ruhrie-Bonmots „Woanders is auch scheiße“ verblüffte die 200 geladenen Gäste nicht nur mit humorigen Einsichten, sondern auch mit fachlichem Hintergrund: Goosen hat Geschichte an der Ruhr-Universität studiert. Ähnliches hatte – zusammen mit dem Lehrfach Deutsch – auch Frank Baranowski getan. Der Gelsenkirchener Oberbürgermeister lieferte „guten Gewissens“, wie er betonte, die „bestellten lobenden Worte“ zum Jubiläum ab. Die „Historiker“ setzten ihre kurzweilige Diskussion auf dem Podium mit institutsleiter Prof. Dr. Stefan Goch auch nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung noch lange ohne Mikro fort.

Oberbürgermeister Frank Baranowski erinnerte in seiner Festrede an die Stimmung im Wendejahr 1989: die Gründung des Instituts für Stadtgeschichte sei aber auch mitten in die Phase des Strukturwandels gefallen, „als der Kohlenpott historisch wurde, eben zu einem Fall fürs Archiv und für die Stadtgeschichte“. Aus dem Stadtarchiv wurde ein Forschungsinstitut, das sich vor allem auch mit der Aufarbeitung der Nazi-Herrschaft und ihrer Vorgeschichte in der Stadt einen Namen machte.

Das neu gegründete Institut erforschte unter anderem das Schicksal der vielen tausend Zwangsarbeiter in Gelsenkirchen und richtete die Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ in Erle ein.

Mit der Studie „Zwischen Blau und Weiß liegt Grau“ verfasste das ISG die erste größere Untersuchung zur Rolle der Fußballvereine und des Fußballs im Nationalsozialismus – eine „Pionierarbeit“, die so etwas wie einen Kulturwandel rund um den Fußball mit angestoßen habe. „Viele Vereine sind inzwischen dem Schalker Vorbild gefolgt und stellen sich ihrer Verantwortung,“ lobte Baranowski. Er würdigte den Beitrag des ISG zu einer aufgeklärten und solidarischen Stadtgesellschaft auch mit Blick auf aktuell „geschichtsvergessene Rattenfänger in Dresden“.

Prof. Stefan Goch bilanzierte die Arbeit seines Instituts im Goosen-Stil: „Wichtig ist nicht nur auf’m Platz, sondern wichtig is auch inne Stadt“. Die Arbeit des Instituts, so betonte Goch, müsse bei allem wissenschaftlichen Engagement verständlich bleiben und gerade im Fall der Zeitgeschichte dafür sorgen, dass die Menschen die Zusammenhänge einordnen können. „Geschichte von unten“, so betonte der Leiter, sei auch in Zukunft die Aufgabe des Instituts.

*Weitere Informationen:  
Institut für Stadtgeschichte,  
Telefon: 0209.169-8551*



Frank Baranowski, Frank Goosen und Prof. Stefan Goch (v.l.) teilten ihre Ansichten über die Geschichte im Ruhrgebiet.

# 20 Jahre Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Der Wissenschaftspark Gelsenkirchen ist als erstes großes Projekt der Internationalen Bauausstellung IBA Emscher Park zu einem Symbol des Strukturwandels im Ruhrgebiet geworden. Anlässlich des Jubiläums 20 Jahre Wissenschaftspark wird ein Symposium den Beitrag der Internationalen Bauausstellung zum Strukturwandel reflektieren und den Ausblick auf die Zukunftsperspektiven des Formats wagen.

„Die IBA hat über einen Zeitraum von zehn Jahren das Gesicht der Region verändert“, sagt Prof. Dr. Christa Reicher, TU Dortmund. Sie organisiert zusammen mit dem Wissenschaftspark das Symposium „IBA - Was war? Was wird?“, das am Donnerstag, 27. August 2015 im Wissenschaftspark stattfindet. Neben Referenten aus Deutschland, darunter auch der ehemalige NRW-Städtebauminister Dr. Christoph Zöpel, haben Leiter



Eröffnung 1995 mit Ministerpräsident Johannes Rau.



aus IBA-Nachfolgeprojekten in England, Frankreich den Niederlanden und Liechtenstein ihre Teilnahme zugesagt. Unter anderem wird das Symposium der Frage nach dem Stellenwert architektonischer Leuchtturmprojekte als Bausteine für die Stadt- und Quartiersentwicklung nachgehen: Wie müssen Konzepte gestaltet sein, damit sie eine nachhaltige Impulswirkung entfalten können? Und welche Elemente der IBA Emscherpark wurden und werden im Ausland erfolgreich adaptiert?

## Fotografisches Rahmenprogramm

Eingebettet wird das Symposium in ein fotografisches Rahmenprogramm. In der Arkade werden ab dem 20. August preisgekrönte Fotografien des Europäischen Architektur fotografie-Preises 2015 unter dem Motto „Nachbarschaft | Neighbourhood“ gezeigt. Unter Anleitung des belgischen Künstlers Johnny Vekemanns werden zudem Bürgerinnen und Bürger rund um den Wissenschaftspark eingeladen, die Industriekultur der Umgebung mit der Kamera Obscura zu erfassen. Entwickelt und ausgestellt werden die Aufnahmen in einem goldenen Container, der auf seiner Reise durch Europa am Wissenschaftspark Station macht.

Für das Jubiläum plant bild.sprachen-Projektleiter Peter Liedtke darüber hinaus eine Sonderausstellung im Format „Fluss der Bilder“, die eine Auswahl der fotografischen Highlights aus der Zeit der IBA Emscher Park von 1989 bis 1999 präsentiert. Gefeierrt wird schließlich bei der „langen Nacht der Fotografie“ am Freitag, 28. August, ab Einbruch der Dunkelheit. Ende offen. Save the date!

Weitere Informationen: Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Tel. 0209.167-1002, [baum@wipage.de](mailto:baum@wipage.de)



*Mit ansprechendem Unterrichtsmaterial lernt es sich leichter. Vera Kükenshöner und Rana Chati-Dia halten aktuelle Ansichtsexemplare bereit und beraten die Förderlehrerinnen und Förderlehrer bei der Wahl der geeigneten Materialien.*

## 10 Jahre Förderunterricht

Auch das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Gelsenkirchen, das mit seiner Geschäftsstelle im Wissenschaftspark beheimatet ist, feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum: zehn Jahre Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Nicht die Defizite, sondern die Potenziale der jungen Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Vordergrund.

„Mit unserem Förderunterricht geben wir keine Nachhilfe, sondern wir suchen gezielt nach Kindern und Jugendlichen, denen wir durch gezielte, fächerübergreifende Wissensvermittlung zu einem höherwertigen Schulabschluss verhelfen können. Das ist ein wichtiger Unterschied“, sagt Rana Chati-Dia, Projektleiterin des Projekts Förderunterricht-Potentialförderung bei der KIGE, dem Kommunalen Integrationszentrum Gelsenkirchen, mit Sitz im Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

2005 startete der Förderunterricht zum ersten Mal. Rund 500 Schülerinnen und Schüler wurden bisher in kleinen Gruppen bis zu sechs Personen in den 90minütigen Nachmittagskursen an den Schulen unterstützt. Einstiegsmöglichkeiten in das Programm gibt es in der Grundschule ab der dritten Klasse. Hier geht es vor allem um sprachliche Kompetenzen, einen großen Wort-

schatz, sinnentnehmendes Lesen und Grammatik. In den Klassen fünf bis zehn stehen Deutsch, Mathe und Englisch im Mittelpunkt. Und bei der Vorbereitung auf das Abitur können Crashkurse zu fast allen Abiturfächern zustandekommen. Für die Teilnahme an den Kursen ist nicht nur die Empfehlung der eigenen Schule wichtig, sondern auch die Eltern müssen die Bewerbung unterstützen. So müssen sie in persönlichen Bewerbungsgesprächen zusichern, dass sie die Teilnahme ihres Kindes unterstützen.

Von den Kursen profitieren zwar vor allem die Kinder, aber auch die rund 40 Förderlehrerinnen und Förderlehrer haben etwas davon. „Meist handelt es sich um Lehramtsstudenten, die hier die Chance haben, Kompetenzen für ihre berufliche Praxis zu erwerben und dafür auch entsprechend fortgebildet werden“, sagen Rana Chati-Dia und Projekt-Koordinatorin Vera Kükenshöner. Das Projekt, das in NRW Modellcharakter hat, und vor dem Übergang in städtische Hände 2013 von der Mercator-Stiftung finanziert wurde, wird derzeit evaluiert. Im September soll das zehnjährige Bestehen gebührend gefeiert werden – mit vielen „eigenen“ Absolventen.

*Mehr Informationen:  
Kommunales Integrationszentrum Gelsenkirchen,  
Rana Chati-Dia, Telefon: 0209.169-8579,  
oder Vera Kükenshöner, Tel. 0209.169-8569  
kige-foerderbuero@gmx.de*



## Wanderarbeit

Die Ausstellung „Wanderarbeit – Gesichter einer neuen Arbeiterklasse“ machte im Wissenschaftspark Station: Die Fotografen Mauricio Bustamante, Andrea Diefenbach, Ingar Krauss, Mischa Kuball, Wolfgang Müller und Oliver Tjaden porträtieren die Situation von Männer und Frauen in Asien, Europa und Deutschland, die ihr Land verlassen, um Arbeit zu finden. Die Wanderausstellung wurde von „Arbeit und Leben NRW“ (Weiterbildungseinrichtung des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Volkshochschulen) und „ago-ausstellung“ neu konzipiert. Sie basiert auf Fotoarbeiten, die im Frühjahr 2014 im Museum der Arbeit in Hamburg präsentiert wurden. In Gelsenkirchen wird die Ausstellung von der Örtlichen Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum und der Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen/Bottrop gefördert.



## Geschäftssessen

Zum BusinessLunch mit Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, lud Anfang Februar der Internationale Unternehmerverband Ruhrstadt e. V. (IntUV) in den Wissenschaftspark ein. Der Minister, (Bildmitte) stellte das Strukturprogramm Umbau21 für die Emscher-Lippe Region vor, das die Region in den Bereichen Bildung, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung unterstützen soll. Attila S. Öner (links), Vorsitzender des IntUV, durfte sich nicht nur über eine sehr gut besuchte Veranstaltung freuen sondern auch über die Mitteilung, dass der Verband ab sofort auch im Beirat des Strukturprojektes mitwirken kann.

> [www.intuv.de](http://www.intuv.de)

## Wohlfühlmesse

Trotz – oder vielleicht gerade wegen des widerlichen Wetters mit Sturmwarnung – tummelten sich knapp über 2.000 Besucher Anfang März bei der Wohlfühlmesse der Buchhandlung Isensee im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. 150 Aussteller, 90 Vorträge und ein Konzert boten einen Überblick über das riesige Angebot. Von der Reflexzonenmassage über die Aromatherapie bis zu Kerzenritualen war wieder alles vertreten, das subjektiv betrachtet zum mehr Wohlbefinden verhelfen kann. Anmeldungen für die nächste Wohlfühlmesse Ende Februar 2016 werden schon wieder entgegengenommen.

> [www.wohlfuehlmesse-gelsenkirchen.de](http://www.wohlfuehlmesse-gelsenkirchen.de)



# Vorbildliche Landschaften

Bereits zum zweiten Mal sind vorbildliche Landschaftsgestaltungen aus Nordrhein-Westfalen im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zu sehen. Bis zum 11. April zeigt das Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW (M:AI) zusammen mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten NRW ausgezeichnete Projekte. Mit einem Projekt aus Gelsenkirchen, der Umgestaltung des Geländes „Schalker Verein“, ist die Planergruppe GmbH Oberhausen ausgezeichnet worden.

Ausgestellt werden die vier Preisträger des nrw.landschaftsarchitektur.preises2014. Beim Projekt Schalker Verein würdigte die Jury den behutsamen und nutzerorientierten Ansatz für die Wiedernutzbarmachung des Industrieareals, das allmählich von



Skateranlage unter dem „Solarbunker“ Schalker Verein

der Bevölkerung wieder in Besitz genommen wird. Das Projekt „Unter der Brücke“ zeigt wie ein „Unort“ unter der Zoobrücke in Köln zum Familienpark werden kann. Außerdem stellt die Ausstellung einen neuen Typ der Naherholungslandschaft vor, der mit dem „parc agricole“ im Nordpark Pulheim entstand.

Die behutsame Wiederentdeckung eines „vergessenen Ortes“ und seines historischen Erbes wird am Beispiel des Projekts Johannisberg in Bielefeld dokumentiert. Auch alle eingereichten Projekte sind in der Wanderausstellung zu sehen.

> [www.mai.nrw.de](http://www.mai.nrw.de)



# Nigeria setzt alles auf eine Karte

Die Bürger Nigerias erhalten einen elektronischen Personalausweis, mit dem man sogar Geld abheben kann. Die Firma cryptovision aus dem Wissenschaftspark liefert die Infrastruktur für über 100 Millionen Karten.

„Die nigerianische e-ID-Karte ist eines der spannendsten Ausweisprojekte der Gegenwart. Wir sind sehr stolz, dass unsere Public-Key-Infrastruktur-Software hier zum Einsatz kommt“, sagt cryptovision-Geschäftsführer Markus Hoffmeister. Der dortige elektronische Personalausweis, der seit Ende August ausgegeben wird, unterstützt neben anderen Anwendungen auch eine Bezahlungsfunktion, die von Visa, Mastercard und einem lokalen Anbieter bereitgestellt wird. Mit dieser ist das Dokument auch als Bankkarte nutzbar – eine von zahlreichen Besonderheiten dieses neuen Ausweisdokuments.

Nigeria ist mit 160 Millionen Einwohnern das größte Land Afrikas, was das Ausweisprojekt zum derzeit größten der Welt macht. Das Ausweisdokument soll einmal über ein Dutzend Anwendungszwecke unterstützen – von der Online-Authentifizierung über das Signieren bis zur Krankenversicherung. Der nigerianische Personalausweis ist dadurch mit dem deutschen nicht zu vergleichen – weder was die Nutzerzahl noch was die Anwendungsvielfalt anbelangt. „Unsere Public-Key-Infrastruktur (PKI) umfasst mindestens acht Zertifizierungsstellen, über 100 Millionen Nutzer und ein Dutzend unterschiedlicher Zertifikatstypen. Sie bildet das Rückgrat und gleichzeitig den



Bei einem Besuch in Deutschland machten die Mitglieder einer nigerianischen Regierungsdelegation die Probe aufs Exempel. An einem Geldautomaten der TargoBank im Centro in Oberhausen hoben sie mit ihren neuen Ausweisen Geld ab – mit Erfolg.

Sicherheitssanker des nigerianischen Ausweissystems. Sie stattet nicht nur jeden Bürger mit digitalen Zertifikaten aus, sondern stellt auch sicher, dass nur berechtigte Geräte auf die jeweilige Ausweiskarte zugreifen können, zum Beispiel zum Auslesen der Personalien“, erläutert cryptovision-Geschäftsführer Markus Hoffmeister das Projekt.

Weitere Informationen:  
cryptovision GmbH, Lutz Feldhege,  
Tel. 0209.167-2479, Telefax 0209.167-2461,  
lutz.feldhege@cryptovision.com





# Energiekiste im Auslandseinsatz

Auf große Fahrt ging es Ende Februar für die EnergyLab Energiekiste – und zwar bis in die Ukraine. Hier stehen Schülerinnen und Schülern jetzt sechs Experimentierkoffer für spannende Versuche rund um das Thema Energie zur Verfügung.

Angeschafft hatte das Goethe-Institut Ukraine die Koffer. Diese gingen an Schulen, die im Rahmen einer Ausschreibung des Instituts an einer Informationsreise mit dem Titel „Umwelt- und ressourcenschonender Umgang mit Energie“ nach Berlin und Hamburg im Januar 2015 teilgenommen hatten. Diese Schulen erarbeiten nun eigene Projekte zum Thema. „Der Energiekoffer kann dabei helfen, Fachunterricht auch auf Deutsch anzubieten. Das wollen wir durch weitere Unterstützung des Goethe-Instituts in den Schulen fördern“, erklärt Susanne Becker, stellvertretende Institutsleiterin des Goethe-Instituts Ukraine.

Aufmerksam wurde das Institut auf die Energiekiste durch eine Empfehlung: „Der Koffer war ein Tipp des Goethe-Instituts Almaty, Kasachstan“, sagt Becker. Nun können auch ukrainische Kinder zu den Themen Energie im Alltag, Sonnenenergie, Windenergie, Bioenergie, Wasserkraft, Erdwärme sowie Erneuerbare Energien experimentieren. Ein weiterer Vorteil der Kiste: Alle 27 Versuche und die passenden Messgeräte und Materialien sind bereits von mehreren hundert Schülerinnen und Schülern im EnergyLab des Wissenschaftsparks getestet worden. Das Lernen mit der Energiekiste ist also gezielt auf die Jahrgangsstufen vier bis sechs abgestimmt. Auch ohne spezielle Vorkenntnisse kann das Thema Erneuerbare Energien so schnell und sinnvoll in den Unterricht eingebunden werden.



Sonst eher in Deutschland im Einsatz: die EnergyLab-Energiekiste. Jetzt startet sie ihren „Siegesszug“ auch im Ausland und unterstützt das (Deutsch-) Lernen von ukrainischen Schülerinnen und Schülern.

## Mission für Energiekiste geht noch weiter

„Wir planen außerdem eine Kooperation mit einer ukrainischen NGO (nichtstaatlichen Organisation) in Lviv. Das Thema wird auch hier Energie und Umweltschutz sein“, so Becker. Hier soll die Energiekiste

dann eigene Projekte und Unterricht zum Thema Erneuerbare Energien anregen.

Mehr Informationen:  
> [www.wipage.de](http://www.wipage.de)  
> [www.goethe.de/ukraine](http://www.goethe.de/ukraine)

## WOCHE DER SONNE vom 4. bis 11. Mai

Das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten ruft auch in diesem Jahr wieder zur „Woche der Sonne“ vom 4. bis zum 11. Mai 2015 auf. Geplant werden Vorträge und Besichtigungen rund um Erneuerbare Energien. Auch ist ein klimaGENial-Aktionsstand in der Gelsenkirchener Innenstadt vorgesehen. Mit der Auftaktveranstaltung der Aktion „Stadtradeln“ entlang solarer Highlights am 11. Mai endet die Woche der Sonne – und es darf klimaschonend weiter geradelt werden.

> Wer sich noch mit einer Programmidee an der Woche der Sonne beteiligen will, sollte sich bei Dr. Sabine Wischermann, Tel. 0209.167-1005 melden.

# Energielabor Ruhr setzt sich durch

Gegen eine Konkurrenz von 270 Bewerbern hat sich das Projekt „Energielabor Ruhr“ durchgesetzt. Als eines von 21 Projekten, die im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ gefördert werden, kann nun die Gartenstadt rund um die Zeche Westerholt im Gelsenkirchener Norden und Hertener Westen weiter aufgewertet werden.

Mit dem Zuschlag aus Berlin wird der 5-Punkte-Plan für Gelsenkirchen und Herten, der auf Basis der InnovationCity-Bewerbung aufgestellt worden war, fortgeschrieben. Mit einem Fördervolumen von 4 Millionen Euro teilt sich das Gelsenkirchen-Hertener-Projekt den dritten Platz in der Projektliste mit dem Weltkulturerbe Kloster Corvey. Eine vom Bundesbauministerium berufene Jury aus Mitgliedern des Deutschen Bundestages und Experten verschiedener Fachdisziplinen traf die Auswahl.

## Quartiersmitte stärken

Ein Teil des Fördergeldes soll für die Aufwertung der ehemaligen Zeche Westerholt 1/2 genutzt werden. Sie ist Ursprung der Gartenstadt. Bis zur Schließung der Zeche 2008 war sie ökonomischer und auch sozialer Mittelpunkt der Siedlung. Sie soll in ihrer Funktion als Quartiersmitte wieder gestärkt werden. So ist beispielsweise die Sanierung und Nutzung der markanten Torhäuser als Infocenter vorgesehen. Die Energie steht im Mittelpunkt genauer Analysen der Strom- und Wärmeversorgung im Laborraum. Ziel ist es, bis 2018 möglichst viele Haushalte auf moderne Heizsysteme umzustellen und möglichst auch effiziente Nahwärme und erneuerbare Energien zu nutzen.

Anknüpfend an das Projekt „Zukunft des Zechenhauses“, mit dem das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten modellhaft Möglichkeiten für den zukunftstauglichen Umbau der typischen Zechenhäuser aufgezeigt hatte, sollen im Rahmen des „Energielabors Ruhr“ auch private Hauseigentümer dabei unterstützt werden, ihre Häuser energetisch zu sanieren und Alternativen zur Kohleheizung zu nutzen. Unter Nutzung der Erfahrungen in der InnovationCity Bottrop soll so ein „Katalog der Möglichkeiten“ erstellt werden. Für die Umsetzung soll es auf der Grundlage einer Förderrichtlinie auch Zuschüsse für private Eigentümer geben.

Als „grünes Energielabor“ soll ein quartiernaher Abschnitt der Fuß- und Fahrradtrasse „Allee des Wandels“ zudem als Lernort eingerichtet werden. Hier können in einem ersten Schritt Kleinwindkraftanlagen, solarstromerzeugende Straßenelemente und Pedelec-Ladestationen errichtet werden. Das bereits bestehende System der Infotafeln und die bereits laufende Handy-App liefern den Besuchern die dazugehörigen Informationen.

*Weitere Infos:*  
 Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V.,  
 Dr. Sabine Wischermann,  
 Telefon 0209.167-1005,  
 wischermann@wipage.de



*Auch einige Gebäude der ehemaligen Zeche Westerholt sollen als Quartiermittelpunkt neue Funktionen erhalten. (Archivbild)*

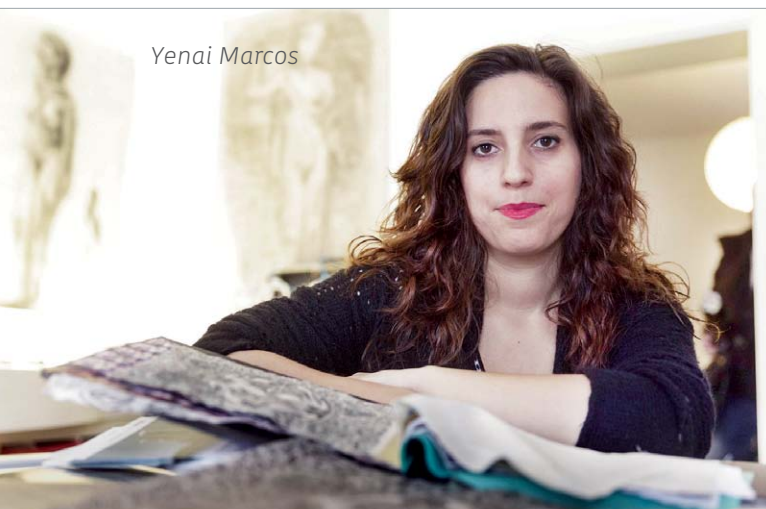
## Ausgezeichnete Gründerinnen

Wenn bald das Justizzentrum unweit vom Wissenschaftspark den Betrieb aufnimmt, dann ist Mitra Jennissen mit ihrem Angebot schon zur Stelle. „Mein Café Willkür bietet eine schöne Abwechslung für Gäste aus dem Stadtteil ebenso wie für zukünftige Besucher des Justizzentrums“, ist die 48jährige überzeugt. Das Kunstcafé mit Wohnzimmeratmosphäre in der Bergmannstraße hat sich schon jetzt mit einem bunten Programm aus Ausstellungen, Veranstaltungen und Lesungen einen Namen gemacht. In einer kleinen Modeboutique ist das eigene Modelabel „Helena Tavakoli“ erhältlich. Und eine Aussengastronomie soll in Kürze folgen. Jetzt wurde die umtriebige Geschäftsfrau zusammen mit zwei weiteren erfolgreichen Gründerinnen aus Gelsenkirchen mit dem Unternehmerinnenbrief NRW ausgezeichnet.

Der Unternehmerinnenbrief NRW wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gefördert. Mit dem Unternehmerinnenbrief erhalten die Gründerinnen das Feedback einer Fachjury und Anregungen für die Entwicklung ihres Unternehmens. „Ein Jahr lang können die Gründerinnen bei unternehmerischen Fragen auf erfahrene Patinnen und Paten zurückgreifen“, erläutert Jutta Beyrow, Vorsitzende des Vereins ELfE Emscher Lippe fördert Frauenerwerbstätigkeit e.V., der die Vergabe des U-Briefs regional koordiniert.

### Unikate – in Textildruck oder Tierhaar

Ebenfalls in nächster Nähe zum Wissenschaftspark, in den neuen Räumlichkeiten am Halfmannshof, arbeitet eine weitere U-Brief-Trägerin. Die Künstlerin Yenai Marcos hat sich auf Textildruck spezialisiert.



Yenai Marcos



Mitra Jennissen

Sie entwirft Muster oder überträgt Vorlagen auf Schablonen, die dann in einem handwerklichen Druckverfahren auf Stoffe übertragen werden: jedes Stück – ob T-Shirt oder Lampenschirm – wird so zum Unikat.

Eine besonders ausgefallene Gründungsgeschichte kann die Gartenarchitektin Susanne Beckmann vorweisen. Nach dem Tod ihres geliebten Katers kam sie auf die Idee, Schmuckstücke aus Tierhaaren zu formen. Tierliebhaber aus ganz Deutschland bestellen mittlerweile bei ihr Ketten, Armbänder oder auch Ringe aus dem Tierhaar ihres Lieblings, das sie vorher einsenden.

Die Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen weist im Rahmen ihres Beratungsangebots für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen auf den U-Brief hin. Netzwerktreffen sollen die Kontakte der Gründerinnen untereinander verstärken, kündigte Wirtschaftsförderungsdezernent Dr. Christopher Schmitt an.



Susanne Beckmann



Mit der Pizzeria L'Osteria wird die Gastronomie-Meile im ARENA PARK auf Schalke komplettiert. Im Bild (v.l.): Oberbürgermeister Frank Baranowski, Dirk Peters, Expansionsmanager Apeiron GmbH, Güngör Can, L'Osteria Gelsenkirchen, Wirtschaftsförderungsdezernent Dr. Christopher Schmitt und Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung Rainer Schiffkowski.

## L'Osteria auf Schalke

Pizzen, die größer sind als die Teller, auf denen sie serviert werden, sind das Markenzeichen der Konzeptgastronomie „L'Osteria“, die ab Oktober 2015 für das Flair italienischer Landgasthöfe im ARENA PARK sorgen soll. Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski freute sich mit dem Wirtschaftsförderungsdezernenten Dr. Christopher Schmitt über die neueste Ansiedlung, die Investitionen in Höhe von 4 Millionen Euro und 60 Arbeitsplätze mitbringt.

„Wir rechnen mit 700 bis 800 Gästen täglich“, erläuterte Dirk Peters, Expansionsmanager der Apeiron Restaurant & Retail Management GmbH, die als Lizenznehmerin zahlreiche Restaurants der Gastronomiekonzepte Vapiano und L'Osteria betreibt. „Zeitlose Klassiker der italienischen Küche und ordentliche Portionen zum fairen Preis“, beschreibt Peters das Erfolgsrezept des Restaurants.

Das geplante Restaurant wird im Innenbereich auf 460 Quadratmetern Fläche Platz für 200 Gäste bieten. Hinzu kommt eine großflächige Sonnenterrasse mit „mediterrane Flair“, auf der weitere 200 Gäste bewirtet werden können. Auch für die kleineren Gäste wird gesorgt: in der Nähe der Terrasse ist ein Spielplatz vorgesehen.

Auch baulich legt das Gastronomiekonzept Wert auf eine einzigartige Architektur mit hohen Decken und großzügigen Fensterfronten. Die „lebhafteste, urbane“ Anmutung – so freute sich Peters – könne auf dem insgesamt 2.700 Quadratmeter großen Areal, an dem täglich rund 20.000 Fahrzeuge passieren, ohne Einschränkungen wirken. Insgesamt wird der ARENA PARK mit dem Herzstück Veltins-Arena von mehr als 3 Millionen Besuchern pro Jahr frequentiert.

Zusammen mit dem Asia-Restaurant XIAO (wir berichteten) ist die für Gastronomie vorgesehene Fläche rund um das Kinocenter im ARENA PARK damit komplett belegt. Das bereits Ende 2011 eröffnete Cafe Del Sol und das Schnellrestaurant McDonald's tragen ebenfalls zum Gastronomieangebot bei. Restaurant-Chef und Ansprechpartner für die L'Osteria vor Ort ist Güngör Can.

Weitere Informationen:

Stadt Gelsenkirchen, Wirtschaftsförderung,  
Rainer Schiffkowski, Telefon 0209.169-4726,  
E-Mail: [rainer.schiffkowski@gelsenkirchen.de](mailto:rainer.schiffkowski@gelsenkirchen.de)



[www.facebook.com/  
Wirtschaftsfoerderung.Gelsenkirchen](http://www.facebook.com/Wirtschaftsfoerderung.Gelsenkirchen)

# Bildung eröffnet Exportchancen

Der Export von Produkten und Dienstleistungen wird in Zukunft noch stärker auch vom Bildungsexport abhängen. Das zeigt eine aktuelle Studie des Instituts Arbeit und Technik (IAT) im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zum Thema Exporte in der Gesundheitswirtschaft. Gezielte Angebote zur Qualifizierung des Fachpersonals in den Zielregionen können, so die Studie, maßgeblich dazu beitragen, Versorgungsstrukturen zu entwickeln und Voraussetzungen für den Einsatz von Produkten und Dienstleistungen zu schaffen.

Darüber hinaus bietet der Markt der Aus- und Weiterbildung ein eigenständiges Wachstumspotenzial, das erst in Ansätzen erschlossen wird. Gesundheitsregionen können bei der Bündelung von Angeboten aus Produkten, Dienstleistungen, Versorgungslösungen und Qualifizierungsangeboten als Systemlösungen eine wichtige neue Rolle spielen und neue Marktzugänge eröffnen, betonen die Autoren der Studie, Stephan von Bandemer, Kilian Dohms, Heidrun Gebauer, Ilaria Mameli und Anna Nimakjo-Doffour, die für die Studie die Aussenhandelsstatistik für das Jahr 2013 auswerteten. Künftige Wachstumspotenziale bestehen insbesondere in den Schwellenländern wie zum Beispiel Brasilien, Russland, Indien und China („Brick Staaten“), die bisher allerdings nur zum Teil erschlossen werden.



Begrüßung der deutschen Delegation bei Omanisch-Deutschen Schlaganfallkonferenz in Muscat.

## Omanisch-Deutsche Schlaganfallkonferenz in Muscat

Für das Land Rheinland-Pfalz begleitete Stephan von Bandemer vom IAT die erste Omanisch-Deutsche Schlaganfallkonferenz in Muscat. Diese wurde zusammen mit dem Ministry of Health des Sultanats Oman organisiert. Ziel ist eine hochwertige Schlaganfallversorgung in den Golfstaaten. Neben dem Aufbau von Stroke Units nach deutschem Vorbild ging es auch um Fragen zur Forschungskooperation und Qualifizierungsbedarfe. Rund 150 Vertreter aus dem Oman, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien, Katar, Bahrain, dem Libanon und Deutschland nahmen teil.

Im Vorfeld der Konferenz wurden drei Pflegekräfte aus dem Oman in dem Pilotprojekt IVET4Health für die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams bei der Schlaganfallversorgung qualifiziert. „Mit dem dafür eingesetzten blendet learning Konzept, das Präsenzphasen und E-Learning beinhaltet, lassen sich Qualifizierungsangebote auch international gut übertragen und können unterschiedliche Vorqualifikationen berücksichtigen“, erklärte Anna Nimako-Doffour. Zusammen mit dem rheinland-pfälzischen Netzwerk „Experts in Stroke“ und der Sultan Qaboos Universität

Muscat sollen zudem Rehabilitationsangebote und die Optimierung des Rettungsdienstes geplant werden. Die internationale Verbreitung der Schlaganfallversorgung nach dem deutschen Modell trägt dazu bei, dass die national erfolgreich etablierten Standards sich als internationaler Maßstab durchsetzen. Damit ist zuallererst den Patienten gedient, aber es werden auch wirtschaftliche Potenziale erschlossen.

Weitere Informationen:  
Stephan von Bandemer,  
Tel. 0209.1707-115, [bandemer@iat.eu](mailto:bandemer@iat.eu)  
> [www.iat.eu](http://www.iat.eu)





Gelungener Austausch: Die Delegation aus Fushun nimmt Wissen aus der deutschen Altenpflege mit nach China.

## Altenpflege aus Fushun auf Visite

Deutsches Know-how aus der Altenpflege „lieferte“ ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Forschungsprojekt ChinaCare nach China. Organisiert wurde der Transfer über das Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention (FIAP) im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Die ersten Kontakte hatte das ebenfalls im Haus ansässige Kontaktbüro der Stadt Fushun „eingestellt“.

In einem vierwöchigen Schulungsprogramm lernten drei Lehrerinnen und der Vize-Direktor der chinesischen Medizinschule Fushun alles Wissens- und Nachahmenswerte über Inhalte und Formen der deutschen Altenpflegeausbildung sowie des deutschen Altenpflegesystems. Nun können sie ihre Erfahrungen aus Deutschland an ihre Schülerinnen und Schülern im Norden Chinas

weitergeben. Grund für die Fortbildung ist unter anderem der rasant fortschreitende demografische Wandel in China. Dadurch muss der gesamte Altenpflegesektor durch ambulante und stationäre Dienstleistungen ausgebaut, professionalisiert und modernisiert werden.

### Pflegerische Versorgung fehlt meistens

„Momentan werden viele ältere Menschen in China zwar betreut, aber es fehlt ihnen die pflegerische Versorgung“, sagt Silke Steinberg, Projektleiterin im Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention (FIAP), das seit 2013 den Aufbau einer Bildungskoooperation der chinesischen Medizinschule in Fushun mit der KBS Mönchengladbach begleitet. Auf langfristige Sicht, soll aus dem Projekt ein Geschäftsmodell für den Bildungsexport erarbeitet und eine dauerhafte deutsch-chinesische Ausbildungs-

partnerschaft geschaffen werden. „Bereits jetzt werden zehnmal mehr Pflegekräfte benötigt als vorhanden sind, und nur wenige davon haben überhaupt eine Ausbildung“, schilderte Dr. Rüdiger Klatt, Geschäftsführer des FIAP, die Ist-Situation. Darin sehen die Verantwortlichen einen enormen Wachstumsmarkt für deutsche Qualifizierungsanbieter, da nicht nur der Bedarf an Einrichtungen, sondern auch an qualifiziertem Altenpflegepersonal in China gedeckt werden muss, um zukünftig eine optimale Betreuung der alternden Bevölkerung sicherzustellen.

Weitere Informationen:  
FIAP e.V.,  
Silke Steinberg,  
Telefon: 0209.31998174,  
s.steinberg@fiap-ev.de  
> [www.fiap-ev.de](http://www.fiap-ev.de)



Auf außergewöhnlichen Farbfotoportraits strahlen Demenzpatienten Freude, Würde und Individualität aus – das zeichnet die Bilder von Fotograf Michael Hagedorn aus.



## Mit der Fotografie gegen Ängste

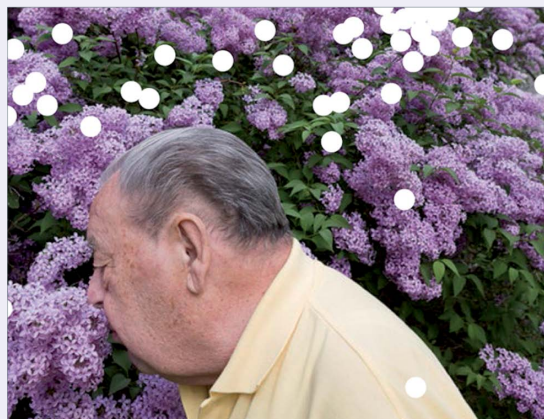
Düstere Klischees zum Thema Demenz sprengen – das ist das Ziel der Ausstellung „Konfetti im Kopf“. Fotografieprojekte bild.sprachen zeigt zusammen mit dem Hamburger Fotografen Michael Hagedorn die Bilder der weltweit umfangreichsten Fotodokumentation über Menschen mit Demenz.

Seit 2005 begleitet Michael Hagedorn die Betroffenen und ihre Angehörigen über einen längeren Zeitraum mit der Kamera. So konnten einzigartige und facettenreiche Portraits entstehen, die berührende, tragische und komische Geschichten erzählen und das Tabuthema Demenz in die Öffentlichkeit tragen. Betrachter werden ermutigt, ihre eigenen Vorstellungen und trostlosen Bilder von verwirrten Demenzkranken zu revidieren. Denn: Die Fotos präsentieren viele einzigartige,

eigenwillige Menschen mit Demenz, die ihr Leben genießen.

Mit Fotos zu einem besseren Verständnis

„Aktuell gibt es 1,5 Millionen Menschen mit Demenz in Deutschland, Tendenz steigend“, sagt bild.sprachen-Projektleiter Peter Liedtke. „Wir hoffen, dass diese Ausstellung emotionale Zugänge zu einem ansonsten angstbesetzten Thema liefert und zu einem besseren und offeneren Verständnis der Lebenssituationen der Erkrankten beiträgt.“



Eröffnung mit Lesung von Rudi Assauers Tochter

Neben den Fotografien lieferte am Eröffnungstag auch Bettina Michel, Autorin und Tochter des ehemaligen Fußballmanagers Rudi Assauer, Einblicke in das Leben mit der Erkrankung. Sie las aus ihrem Buch „Papa, ich bin für dich da“. Und Detlef Rüsing, Leiter des Dialog- und Transferzentrum Demenz, Universität Witten/Herdecke, berichtete den Gästen aus seiner langjährigen Berufspraxis in der Altenpflege.

Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Juni 2015, werktags von 6 bis 19 Uhr, samstags von 7.30 bis 17 Uhr, geöffnet.  
Der Eintritt ist frei.

> [www.bildsprachen.de](http://www.bildsprachen.de)

# Tagen mit Format



Telefon: 0209.167-1000

[www.wipage.de](http://www.wipage.de)

**Technologiezentrum****[Munscheidstraße 14]**

avitea, Tel. 0209.147-9 71 888;  
 Dilek Baysal-Ak, Rechtsanwältin,  
 Tel. 0209.37784888;  
 BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.167-25 50;  
 Dr. med. Rosemarie Bartsch, Tel. 0209.95661943;  
 BPC, Tel. 0209.162-21193;  
 CCGE, Tel. 0209.167-11 80;  
 cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450;  
 DESIGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840;  
 Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),  
 - Auskunft- und Beratungsstelle: 0209.167-13 00,  
 - Ärztliche Begutachtungsstelle: 0209.167-12 80;  
 EnergyLab, Tel. 0209.167-1011;  
 EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209.167-2800;  
 ENESCON, Tel. 0209.167-1340;  
 EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 0209.167-2380;  
 fiap, Tel. 0209.31 99 81 74;  
 Graw, Planer Allianz, Tel. 0209.167-1170;  
 halumm GmbH, Tel. 0209.167-1420;  
 IFT, Tel. 0209.94 76 80 73;  
 ifV, Tel. 0209.167-1220;  
 Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.17 07-0;  
 Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-85 51;  
 ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,  
 Tel. 0209.167-12 80;  
 IWiG, Tel. 0209.167-15 60;  
 KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-12 50;  
 Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis  
 Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,  
 Dr. med. Kathrin Fißeler, Tel. 0209.167-14 70;  
 KlimaExpo.NRW, Tel. 0209.408599-0;  
 Kommunales Integrationszentrum, Tel. 0209.169-8563;  
 KL Consulting, Tel. 0209.167-11 80;  
 Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 0209.167-1640;  
 NRW.ProjektArbeit, Tel. 0209.95 6600-0;  
 A. Ollig GmbH, Tel. 0209.167-1360;  
 Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 0209.9 71 80 97;  
 PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 0209.5 90 30 41;  
 RCS-Center, Tel. 0700-19 22 29 11;  
 Rohrspannung Jensen GmbH & Co. KG, Tel. 0209.70264620;  
 Björn Röhrbein, Online Marketing, Tel. 0175.5 25 44 29;  
 Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 0209.14 89 87 88;  
 Stadt Gelsenkirchen, Durchwahl (DW), Tel. 0209-169-0;  
 - Stabsstelle Wirtschaftsförderung, DW -43 57;  
 - Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, DW-3797;  
 - Koordinierungsstelle Kommunale Prävention, DW-8562;  
 Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73.5 42 87 84;  
 Sonja Tröster, Rechtsanwältin, Tel. 0209.15 89 04 59;  
 STAR Oil • Gas • Power, Tel. 040.7901-2750;  
 S.T.E.R.N., Tel. 0209.70 26 39 75;  
 Servicekraft, Tel. 0209.88 300 369-0;  
 Tenova Takraf GmbH, Tel. 0341.24 23-500;  
 TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 0209.167-15 20;  
 Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1 43 21 10;  
 vdB Public Relations, Tel. 0209.167-12 48;  
 Dr. med. Elke Wemhöner, Tel. 0209.95661541;  
 Wilddesign, Tel. 0209.70 26 42-00.

**Gründungszentrum****[Leithestraße 39]**

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801-0;  
 ConFlatten GmbH/Con1, Tel. 02 09.51 30 13 20;  
 F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;  
 Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09.149-35 10;  
 Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,  
 Tel. 02 09.38 94 89 80;  
 Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

**Innova-Haus****[Leithestraße 45 - 47]**

Tectum-Group, Tel. 02 09.70 70-0

**Zentrale**

Verwaltung,  
 Tel. 02 09.167-10 00;  
 Sicherheitszentrale,  
 Tel. 02 09.167-11 11;

**„Wissenschaftspark inside“**

Kann in Deutschland in Papierform oder als  
 PDF-Datei per E-Mail  
 abonniert werden im Internet:  
[www.wissenschaftspark.de](http://www.wissenschaftspark.de)

**Alte Schmiede  
[Leithestr. 111 a]**

Günster, Tel. 02 09.147-55 66;  
 Itasca Consultants GmbH,  
 Tel. 02 09.147-56 30

**Ateliers auf Rheinelbe  
[Leithestr. 111-117]**

atelierwerkstatt Alte Schmiede  
 Scholar & Müller,  
 Tel. 02 09.31 98 83 44;  
 Kunststation Rheinelbe,  
 Marion und Bernd Mauß,  
 Tel. 02 09.179-1699

**Lichthof  
[Leithestr. 37]**

Fortbildungseinrichtung des  
 Bau- und Liegenschafts-  
 betriebes NRW,  
 Tel. 02 09.92 52-0

**Kultur Ruhr  
[Leithestr. 35]**

Kultur Ruhr GmbH,  
 Tel. 02 09.167-17 11,  
 Sitz der RuhrTriennale

**StadtBauKultur NRW  
[Leithestr. 33]**

M:AI  
 Tel. 02 09.3 19 81-0;  
 M:AI, Tel. 02 09.92 5 78-0

**Impressum**

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

Erscheint vierteljährlich, kostenlos.

Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),

Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: [info@vdbpr.de](mailto:info@vdbpr.de)Anzeigen: urbandiscovery ug, E-Mail: [info@urbandiscovery.de](mailto:info@urbandiscovery.de)Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;  
 eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.**Bildnachweis:**

S. 1: Sabine von der Beck (vdB); S. 2: Westheide, Thomas Gödtner (TG);  
 S. 4 + 5: vdB; S. 6: TG; S. 7: Tom Pflaum, Het Verfolg; S. 8: vdB; S. 9: Jaqueline  
 Klein (JQ), vdB, Jiota Kallianteris; S. 10: JQ, claudiadreysse; S. 11: cryptovision;  
 S. 12: JQ; S. 13: Archiv; S. 14, ujesko; S. 15: Andreas Weiss; S. 16: IAT; S. 17: vdB;  
 S. 18: Michael Hagedorn; S. 19, 20: TG.